

Milhabader Caublaft

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogen bei innerdeutscher Post monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 60 bei der Oberamtspoststelle Heubühlweg 10, Wildbad. — Postkonto: Enzthalbote G. & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfach Nr. 2174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., an der Hand 20 Pf. — Anzeigenpreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — Zu Kontrahenten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 28, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 39

Februar 1931

Dienstag den 17. Februar 1931

Februar 1931

66. Jahrgang.

Das Osthilfegesetz

Erleichterungen durch Lastensenkung

Das Reichskabinett hat, wie berichtet, das Osthilfegesetz verabschiedet. Das Gesetz bestimmt zunächst, daß zur Linderung der Not in den Provinzen Ostpreußen, Grenzmark-Posen-Westpreußen und Oberschlesien sowie in einigen Grenzreisen der Provinzen Pommern, Brandenburg und Niederschlesien in den Rechnungsjahren 1932—1936 jeweils dieselben Mittel für die Erleichterung kommunaler Lasten, Frachtsenkung, zur Behebung der Notlage auf wirtschaftlichem, gewerblichem, gesundheitlichem und sozialem Gebiet bereitgestellt sind wie im Jahr 1931.

Die Reichsregierung wird ermächtigt, vom 1. April 1931 oder von einem späteren Zeitpunkt an die Industrieumlage des Ausbringungsgesetzes (Dawes) in diesem Osthilfegebiet ganz oder teilweise nicht mehr zu erheben. Für die Befriedigung des gewerblichen Kreditbedürfnisses werden 25 Millionen Reichsmark flüssig gemacht von der Bank für Industrieobligationen. Die Reichsregierung wird weiter ermächtigt, zu Bahnbauten in Grenzgebieten den Betrag von 130 Millionen Reichsmark aus Anleihemitteln bereitstellen zu lassen.

Entschuldung mit Hilfe von Industrieumlage, Anleihen und Bürgschaften

In dem zweiten Teil des Gesetzes wird sodann als Kernstück des Gesetzes die landwirtschaftliche Entschuldung neu geordnet. Unter der Bedingung, daß der Reichshaushalt für 1931 von dem Reichstag verabschiedet wird, glaubt die Reichsregierung auf die Einnahmen aus der allgemeinen Industrieumlage für den ordentlichen Haushalt ab 1932 nach Abgeltung und der Befriedigung gewerblicher Kreditbedürfnisse verzichten und diese Mittel für Entschuldung der Landwirtschaft bereitstellen zu können. Aus dem Aufkommen der Ausbringungsumlagen, die für die Rechnungsjahre 1931—1936 erhoben werden sollen, werden der Bank für Industrieobligationen im Lauf dieser sechs Jahre 500 Millionen RM für die landwirtschaftliche Entschuldung zur Verfügung gestellt. Durch Aufnahme von Anleihen kann die Bank weitere 200 Millionen RM beschaffen.

Daneben wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, gemeinsam mit der zuständigen Landesregierung Bürgschaften im Gesamtbeitrag von 250 Millionen RM für Entschuldungszwecke zu übernehmen.

Diese 950 Millionen RM sollen zur Entschuldung landwirtschaftlicher Betriebe in dem alten Osthilfegebiet und darüber hinaus nach Erledigung der Vorfinanzierung in den gesamten Provinzen Brandenburg, Pommern, Niederschlesien sowie in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz angelegt werden. Die Entschuldung wird durchgeführt von der Bank für Industrie-Obligationen in Zusammenarbeit mit den Kommissaren der Osthilfe (Landstellen) und Vertretern der Landwirtschaft.

Haftungsverbände

Für etwaige Ausfälle bei den Entschuldungsdarlehen haften in Höhe von 25 v. H. des jeweiligen Ausfalls das Reich und das beteiligte Land je zur Hälfte; überdies ist eine Haftung der Schuldner in Höhe von 10 Prozent des ihnen gewährten Darlehens vorgesehen für die Ausfälle, die an der Gesamthöhe des Entschuldungsdarlehens entstehen. Die Schuldner können sich zur Durchführung der Entschuldung und der Betriebsüberwachung zu Haftungsverbänden zusammenschließen. Wenn die Landwirtschaftskammer es für ihren Bezirk beantragt, können die Schuldner zum Beitritt zu einem Haftungsverband dadurch gezwungen werden, daß die Bank die Hingabe des Darlehens von dem Beitritt abhängig macht. In diesem Fall tritt an die Stelle der Haftung der einzelnen Schuldner die Haftung des Verbands. Ihm ist es ermöglicht, in Fällen, wo die Landstelle namens des Reichs und des Staats eine Haftung ablehnt, die Bürgschaft zu übernehmen. Die Entschuldung ist davon abhängig, daß die Betriebe von der Landstelle als gefährdet anerkannt sind, daß sie aber durch Erleichterung ihrer Kreditbedürfnisse noch erhalten werden können, und daß die Inhaber die Gewähr für erfolgreiche Fortführung der Betriebe bieten.

Verzinsung der Entschuldungshypotheken

Die Verzinsung der Entschuldungshypotheken trägt grundsätzlich das Reich. Die Leistungen der Schuldner beschränken sich darauf, daß sie während der ersten 5 Jahre je 5 Prozent und während weiterer 25 Jahre je 6 Prozent des Entschuldungsdarlehens an die Bank für Industrie-Obligationen zu zahlen haben. Darüber hinaus können auf sie von der Bank für Industrie-Obligationen 0,5 bis 0,6 Prozent zur Deckung von Ausfällen umgelegt werden; Haftungsverbände sind berechtigt, zur Deckung weiterer Ausfälle und zur Deckung ihrer Unkosten ein weiteres halbes Prozent des Entschuldungsdarlehens zu erheben. Der Schuldner hat hiernach im Verlauf von 30 Jahren das Darlehen abgedeckt.

Sollte der Reichshaushalts-Etat 1931 vom Reichstag nicht verabschiedet werden, so bleiben an Stelle dieses neuen Gesetzes die Vorschriften über Osthilfe nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juli 1930 in Kraft.

Tagespiegel

Am 15. Februar waren 50 Jahre verflossen, seit Kaiser Wilhelm I. in der bekannten Thronrede den Reichstag zur Mitarbeit an der Behebung sozialer Schäden im Weg der Gesetzgebung aufforderte. Am 17. November 1881 wurde dann in der Eröffnungsrede des nächsten Reichstags in der „sozialen Volkshaus“ der dringende Wunsch des Kaisers verkündet, das große Werk der deutschen Sozialversicherung unverzüglich zu beginnen, „um dem Vaterland neue und dauernde Bürgschaften des inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Bestands zu hinterlassen“.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bedeutende Abstriche an den Wehrausgaben und Erhöhung der Sozialausgaben beantragt.

Der König von Spanien hat Sanchez Guerra mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt, der das Kabinett aus linksstehenden monarchistischen Kreisen zusammensetzen wird, die die Wahlabsicht betreiben haben und verfassunggebende Cortes anstreben. Das Programm ist, die Gemeinde- und Provinzialwahlen innerhalb dreier Monate durchzuführen und darnach allgemeine Wahlen für ein verfassunggebendes Parlament abzuhalten, dessen Beschlüssen der König sich zu unterwerfen habe.

Die Linien der Donau-Save-Adriabahn (Ungarn) sind vollkommen eingeschneit. Von Budapest gehen in dieser Richtung keine Züge mehr ab.

Neue Nachrichten

Der preußische Kirchenvertrag

Berlin, 16. Febr. Abg. Dingeldey hatte heute vormittag eine längere Besprechung mit dem Reichsminister. Wie verlautet, wurde dabei auch der unbefriedigende Vertragsentwurf der preußischen Regierung mit den evangelischen Landeskirchen erörtert. Vor allem hat es Anstoß erregt, daß die Regierung bis jetzt jede Schutzbestimmung für die Landeskirchen ablehnt.

Die Volkspartei für das Volksbegehren

Berlin, 16. Febr. Eine Vertreterversammlung der Konservativen Volkspartei beschloß, das vom Stahlhelm in Preußen eingebrachte Volksbegehren zu unterstützen.

Gegen Klassenkampf und Bürgerkrieg

Weimar, 16. Febr. Der thüringische Landtag nahm mit 28 gegen 21 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmhaltung der Demokraten einen nationalsozialistischen Antrag an, der die Regierung beauftragt, die Bürgerkriegsvorbereitungen der linken Klassenkampfparteien auf das sorgfältigste zu überwachen. — Der Antrag wurde u. a. mit Versammlungsreden des Reichsbannerführers Höring und des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski begründet, daß das Reichsbanner noch in diesem Jahr „marschbereit“ sein müsse bezw. daß die Polizei gegen die Rechtsradikalen bereit stehe.

Inthronisation des neuen Bischofs von Meißen

Bautzen, 16. Febr. In einem Pontifikalamt erfolgte gestern im Petri-Dom die Inthronisation des neuen Bischofs von Meißen, Dr. Gröber. Domvikar Hartmann verlas die päpstliche Bulle, die die Einsetzung Dr. Gröbers als Bischof von Meißen verkündet. Hierauf trat Dr. Gröber an den Altar des Doms, um vom Bischof von Meißen Besitz zu ergreifen. Die Pontifikalpredigt des Bischofs klang aus in der Versicherung, daß er kein Bischof des Kampfes, sondern gewillt sei, in Gemeinschaft mit den anderen Konfessionen mitzutreten im Dienst des Christentums.

Leipziger Waffendiebstahl

Leipzig, 16. Febr. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Prozeß gegen eine Reihe von Kommunisten wegen des Waffendiebstahls in einer Leipziger Kaserne. Der Verteidiger Dr. Löwenhals lehnte zu Beginn den Vorsitzenden, Reichsgerichtsrat Schmidt ab, weil er den Nationalsozialisten zuneige. Nach kurzer Beratung des Gerichtshofs erklärte Reichsgerichtsrat Dr. Coenders, daß RGR Schmidt erklärt habe, die Unterstellung des Verteidigers sei durchaus haltlos. Auch die Reichsregierung habe die Unterstellung unterjocht und sie als falsch bezeichnet. Der Verteidiger zog darauf den Ablehnungsantrag zurück.

Eine Goltlofenversammlung

Nürnberg, 16. Febr. Eine Bezirkskonferenz der auf dem Boden der russischen Goltlofenbewegung arbeitenden prole-

tarischen Freienderbewegung wurde am Sonntag hier polizeilich aufgehoben. Das vorhandene Material wurde beschlagnahmt.

Amerikanischer Antrag gegen die Kriegsschuldfrage

Washington, 16. Febr. Senator Shipstead, Farmer und Arbeiter aus dem Staat Minnesota, hat im Senat folgenden Entschließungsantrag eingebracht: „Es ist die Ansicht des Senats, daß im Licht dokumentarischer, historischer Tatsachen, die seit dem Kriegsschluß gesammelt worden sind, die Regierung der Vereinigten Staaten Schritte unternehmen soll, die es klar machen, daß sie nicht länger die formelle Anklage des Artikels 231 des Versailler Vertrags, der Deutschland die Alleinschuld am Kriege zuschreibt, gutheißt, sei es auch nur mittelbar durch die Bedingungen des Versailler Vertrags.“ Die Entschließung wurde dem auswärtigen Ausschuß des Senats überwiesen.

Die Oberamtsstädte gegen das Spargutachten

Stuttgart, 16. Febr. Am Samstag fand hier eine Versammlung von 29 Oberamtsstädten Württembergs statt, die gegen die geplante Zusammenlegung von Oberamtsbezirken einstimmig folgende Entschließung an die württembergische Staatsregierung beschloß:

Die Versammlung erklärt in Übereinstimmung mit der Meinung der überwiegenden Mehrheit der gesetzlichen Vertretungen der Landgemeinden ihrer Bezirke, daß es am tiefsten zu bedauern und geradezu unverständlich ist, daß in einer Zeit tiefsten Darniederliegens der Wirtschaft gerade auf dem flachen Land die Abbauvorschläge vom Jahr 1924 dem Landtag erneut vorgelegt werden. Nach der Stellungnahme der Staatsregierung sollen demnächst 9 Amtsgerichte — zusammen mit den entsprechenden Finanzämtern — und nach und nach 20 Oberämter aufgehoben werden.

Diese Vorschläge bedeuten eine heute schwerer denn je zu nehmende wirtschaftliche Schädigung weiler Volksteile, sowie eine Belastung derselben mit neuen Opfern an Zeit und Geld, sodann eine Zerstörung kultureller Werte und eine Förderung der schädlichen Landflucht.

Die vom Reichsminister — und mit gewissen Einschränkungen — jetzt auch von der württembergischen Staatsregierung erhofften Ersparnisse treten nach den bisherigen Erfahrungen nicht ein, auch wird der mit Recht erstrebte Lastenausgleich nicht erreicht.

Was in der jetzigen schweren Zeit nützt und auch sichere Ersparnisse bringt unter Vermeidung der oben beflagten Nachteile und Schädigungen, ist eine Dezentralisierung der Verwaltung im Sinn der Erweiterung der Zuständigkeit der Bezirke und Gemeinden, die Abkürzung des Instanzenzugs und eine Vereinfachung der Gesetzgebung, Abbau der öffentlichen Aufgaben, ein gerechter Lastenausgleich innerhalb des ganzen Landes, insbesondere auf dem Gebiet des Fürsorge-, Schul- und Straßenwesens, nicht zuletzt aber die Vermeidung jeglicher weiteren Förderung der schädlichen Landflucht.

Die Versammlung erklärt sich einmütig gegen die vorgelegene Aufhebung von Bezirkebehörden und erhebt nachdrücklich Einspruch gegen die geplanten Maßnahmen, weil erwiesen ist, daß ins Gewicht fallende Ersparnisse nicht erzielt werden. Sie wendet sich an das Gerechtigkeitsgefühl des württembergischen Volkes in der Erwartung, die wirtschaftlich und kulturell schädlich wirkenden Vorschläge abzulehnen. Die Oberamtsstädte und Gemeinden der bedrohten Bezirke sind fest entschlossen, ihre Rechte und Interessen mit allen zulässigen Mitteln zu verteidigen.

Württemberg

Haushaltpläne in Gemeinden und Amtsdörperschaften

Stuttgart, 16. Febr. Ein Erlaß des Innen- und des Finanzministeriums an die Gemeinden, Amtsdörperschaften und Gemeindeaufsichtsbehörden behandelt die Aufstellung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931. Der Haushaltsplan der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1931 mit den Vorschlägen für die Deckung des Bedarfs ist bis 1. März 1931 dem Gemeinderat vorzulegen. Die Ministerien legen großen Wert darauf, daß diese Vorschrift eingehalten wird. Um dies zu ermöglichen, wird u. a. befohlen: Für den Anseh der Ueberweisungen aus der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer können bis zum 1. April 1931 in Kraft tretenden zehn Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer noch nicht bekannt sind. Vorkäufig sollen in die Haushaltspläne der Gemeinden für 1931 eingestellt werden rund 17,3 Proz. des Gesamtvermögensanteils der Gemeinde im 9. Verteilungsschlüssel

für die Einkommensteuer, rund 14 Proz. für die Körperschaftsteuer, rund 7,80 Mark auf den Kopf des Schülers, der am 1. Mai 1931 im vollschulspflichtigen Alter die öffentlichen oder mit staatlichen Beiträgen unterstützten Volkshochschulen der Gemeinde besucht.

Die Ueberweisungen aus der Umsatzsteuer werden voraussichtlich rund 3,50 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung betragen. Als Ueberweisung aus sonstigen Reichsteuern erhalten die Gemeinden, deren Umlage im Rechnungsjahr 1930 mehr als 12 Prozent betragen hat: 0,75 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung und 1 Prozent des allgemeinen steuerpflichtigen Grundkatasters. Die X/XI. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer gelten mit Wirkung vom 1. April 1931 an auch für die Berechnung des Anteils der einzelnen Gemeinden an der Umsatzsteuerumlage.

Bzüglich Grund- und Gebäudekataster gelten die vorjährigen Sätze. Hinsichtlich der Gewerbesteuer wird im Landesdurchschnitt mit einem Rückgang des Gewerbesteuerkatasters für 1931 gegenüber 1930 von etwa 10 Prozent zu rechnen sein. Gemeindebesteuer und Bürgersteuer müssen die Gemeinden für das Rechnungsjahr 1931 erheben, wenn der Gemeindeumlagesatz für 1931 den von 1929 übersteigt, oder wenn der Gemeindeumlagesatz für 1931 den Landesdurchschnittsatz übersteigt.

Der dem Ausgleichsloz für 1931 zur Verfügung stehende Gesamtbetrag wird mit rund 4,1 Millionen RM. etwa gleich hoch sein wie in den Vorjahren. Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Befolgung der Lehrkräfte sind in Höhe von 2,35 Millionen RM. vorgesehen. Der Gemeindeumlagehöchstsatz beträgt wie in den Vorjahren 12 Prozent. In dem Realsteuerentwurfgesetz enthält das Reichsrecht zum ersten Mal unmittelbare Vorschriften über die Höhe der Landes- und Gemeindesteuern (Gemeindeumlagen) auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe. Danach darf die Gemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1931 nicht über den bis zum 31. Dezember 1930 rechtswirksam festgesetzten Umlagesatz hinaus erhöht werden, der Gemeindeumlagesatz zur Gebäudeentlastungssteuer und die Baulandsteuer für das Rechnungsjahr 1931 weder neu eingeführt noch über einen etwa bis zum 31. Dezember 1930 rechtswirksam festgesetzten Satz hinaus erhöht werden.

Den Landesdurchschnitt der Gemeindeumlagen, der namentlich für die Pflicht der Gemeinden zur Einführung der Gemeindebesteuer und der Bürgersteuer, sowie für die Höhe dieser Steuern von Bedeutung ist, werden die Ministerien feststellen und bekanntgeben, sobald die nötigen Unterlagen dafür vorliegen, voraussichtlich noch im Lauf dieses Monats. Vorläufig kann angenommen werden, daß dieser Landesdurchschnittsatz 20 Prozent nicht erreicht, aber auch nicht wesentlich hinter diesem Satz zurückbleibt.

Die Ministerien sind sich bewußt, daß die durch das Realsteuerentwurfgesetz geschaffene Rechtslage bei dem Rückgang der Reichssteuerüberweisungen und dem Anwachsen der Wohnfabriklasten manche Gemeinde in eine schwierige Lage bringen wird. Andererseits werden den Gemeinden durch die allgemeine Gehaltskürzung namhafte Ausgaben erspart und durch die Einführung oder Erhöhung der Gemeindebesteuer und der Bürgersteuer, sowie gegebenenfalls durch die Einführung der Getränkesteuer neue Einnahmequellen erschlossen. Es darf daher angenommen werden, daß es den Gemeinden durch äußerste Sparmaßnahmen gelingen wird, ihre Haushaltspläne innerhalb der nunmehr gegebenen Grenzen zu halten.

Stuttgart, 16. Februar.

Todesfall. Gestern ist Frau Tong Kwast-Hiller hier im Alter von 80 Jahren gestorben. Sie war eine Tochter des Komponisten Ferdinand Hiller und mit dem im vorigen Jahr verstorbenen Pianisten Prof. Kwast verheiratet. Ihre Tochter ist die Gemahlin des bekannten Komponisten Hans Pfitzner. Frau Kwast-Hiller kam in den Kriegsjahren nach Stuttgart und hat für notleidende Künstler unendlich viel Gutes getan.

Gegen ein Speditionsmonopol. Abg. Dr. Hölscher (Bürgerpartei) hat an die Staatsregierung folgende Kleine Anfrage gerichtet: Nach Zeitungsmeldungen hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft mit einer durch den Behalovertrag mit Berlin in unerfreulicher Weise bekannt gewordenen Firma einen Vertrag geschlossen, der dieser Firma ein Speditionsmonopol gibt und das freie deutsche Speditions-gewerbe schwer schädigt. Ist die Meldung zutreffend? Wenn ja, ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß dieser Vertrag gelöst wird?

Patentschwindel. Der 32jährige, aus Eßlingen stammende Direktor C. hat durch die Vorpiegelung, er könne ein Patent um 200 000 Mark nach Amerika verkaufen, verschiedene Personen zur Hergabe von insgesamt 21 000 Mk.

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Run, die Liebe zur Mutter bleibt, auch wenn man eine Frau sehr lieb hat.“

„Aber sie tritt in den Hintergrund,“ widersprach sie. „Das ist ganz natürlich.“

„Ich finde, du erkennst nicht genügend an, was du an deiner Schwiegermutter hast, Utschi. Ohne sie könntest ihr garnicht leben, wo du so unpraktisch bist.“

„Dann würden wir uns ein Mädchen nehmen,“ meinte sie leichtthin. „Alles geht, Papachen.“

„Ein Mädchen ist eine große wirtschaftliche Belastung, mein Kind.“

„Dann würde Udo eben mehr arbeiten und mehr verdienen. Das kann er auch, Papa. Aber es ist zwecklos, darüber zu streiten. Mama lebt ja bei uns.“

Er stand verstimmt auf und ging in das Nebenzimmer, wo Ellen hofst saß.

„Utschi will sich für das Theater anleiden. Ich sehe, Sie sind schon angezogen, meine liebe, gnädige Frau. Darf ich mich noch ein wenig zu Ihnen setzen?“

Ellen hofst nickte Fritz Remstedt freundlich zu.

Fritz Remstedt litt es in diesen Tagen seines Berliner Besuches nicht, daß Udo und Utschi allein ins Theater oder Kabarett gingen. Er wollte mit seinen Kindern zusammen sein. Er begleitete sie, das Ehepaar Wittenburg ging auch mit, und es war selbstverständlich, daß Ellen sich nicht ausschließen durfte. Fritz Remstedt besorgte die Billets, er lud die Kinder und Ellen zum Nachtmahl nach dem Theater ins Restaurant, er überließ die beiden jungen Paare mehr

verleitet. Als der Schwindel zugegeben wurde, verzog er mit seiner Frau, einer italienischen Barde, nach Bergamo in Italien und gründete dort eine „Internationale Finanz- und Bodenkreditbank mit einem Kapital von 10 Millionen Dollar“. Es gelang ihm auch eine Zeitlang, Gutgläubige hineinzulegen. Schließlich nahm ihn aber die Staatsanwaltschaft beim Schläflichen. 25 Betrugsfälle standen auf der Anklagebank. Das erweiterte Schöffengericht Stuttgart verurteilte ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis abzüglich 7 Monate Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt hatte die doppelte Strafe beantragt.

Von der Technischen Hochschule. Dem Apothekenrater Dr. Kaiser in Stuttgart ist die Lehrberechtigung für angewandte Pharmazie an der Abteilung für Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart erteilt worden.

Vom Konsulatswesen. Dem zum königlich jugoslawischen Generalkonsul in München ernannten Herrn Milos Mihajlovic, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden.

ep. kirchlich-sozialer Kongress. Der Vorsitzende des kirchlich-sozialen Bunds, Geheimrat Dr. v. Seeberg, hat nach vorheriger Führungsnahme mit Stuttgarter Vertretern beschlossen, den diesjährigen Kongress vom 11. bis 17. Oktober in Stuttgart abzuhalten. Näheres Programm ist noch nicht bekannt. Der Vorsitzende des vorbereitenden Drausschusses ist Jugendpfarrer Döcker, teres wegen Umbau geschlossen.

Münster für die Eingemeindung. Am Sonntag wurde hier eine Abstimmung über die Frage der Eingemeindung vorgenommen. Von 3194 Stimmberechtigten haben 1779 abgestimmt, davon 1439 für, 323 gegen die Eingemeindung. 15 Zettel waren ungültig.

Die Krankenfürsorge des württ. Beamtenbunds. Der Stand der Krankenfürsorgekasse des württ. Beamtenbunds betrug am 1. Oktober 1930 30 033 Versorgungsberechtigte gegen 24 633 im Jahr 1926. In den Jahren 1926 bis 1929 je einschl. hat die Krankenfürsorgekasse in rund 121 000 Fällen Krankenhilfe geleistet. Die Entschädigungen, die in diesem Zeitraum zur Auszahlung gelangten, bezifferten sich auf rund 2 800 000 Mk.

Katholische Kirchenmusik an der Musikhochschule. Die Württ. Hochschule für Musik wird am 1. April d. J. ihrer seit 1927 bestehenden Abteilung für Schulmusik und evangelische Kirchenmusik eine Abteilung für katholische Kirchenmusik angliedern. Als Dozenten wurden gewonnen der bekannte führende Kirchenmusiker der Benediktinerabtei Beuron, Pater Subprior Fidelis Böser, der über gregorianischen Choral und Liturgie lesen wird, ferner Dr. Alfons Kriehmann, der Geschichte der katholischen Kirchenmusik und Einführung in ihre Polyphonie behandeln wird, und Studienrat Artur Guimann (Kirchenlatein). Die Aufnahme in die neue Abteilung erfolgt am Donnerstag, den 16. April. Die Abteilung für Kirchen- und Schulmusik steht unter Leitung von Professor Dr. Hermann Keller.

Württemberg. Landesausstellungen Stuttgart. Die Altmeisterausstellung Altes Schloss, Schlossmuseum, Neues Schloss, Gemädegalerie, Graphische und Plastische Sammlung, Königstr. 32 (ehem. Kronprinzenpalais) haben ihre Öffnungszeiten vom 15. Februar ab auf nachmittags 13 Uhr (bisher 12 Uhr) ausgedehnt. Die Gemädegalerie (Museum der bildenden Künste), Neckarstr. 32, ist bis auf wei-

Die Bierpfennigmarke. Die Reichspost gibt bekanntlich eine neue Briefmarke im Wert von 4 Pfennig heraus, die für Druckfäden bis zu 20 Gramm gilt. Die Marke ist hellblau und zeigt das Bild Hindenburgs. Sie wird am 1. März rechtskräftig.

Vom Tode. In einem Haus der Olgastraße wurde eine 46 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

In einem Haus der Heustiegstraße wurden vormittags ein 19 J. a. Mechaniker und ein gleichaltriger Kaufmann bewußtlos aufgefunden. Sie wurden in das Marienhospital übergeführt. Es liegt ein Unfall durch Gasvergiftung vor.

Aus dem Lande

Jellbach, 16. Febr. Kommunisten und Nationalsozialisten. Auf Sonntag abend hatten die Nationalsozialisten ins Gemeindehaus eine öffentliche Versammlung einberufen. Während die Versammlung ruhig verlief, gab es nachher beim Abmarsch eine Störung. Die Kommunisten folgten den Nationalsozialisten unter Absingen der Internationale, Schreien und Pfeifen. Erst in der Stuttgarter Straße gelang es den Polizeikräften, die Straße abzuriegeln. Die Nationalsozialisten konnten darauf unbehelligt weitermarschieren.

sich selbst und war stets neben Ellen. Und sie freute sich über ihren ritterlichen, liebenswürdigen, charmanteren Kavaller.

Er sah sie an, während er ihr gegenüber saß. Am liebsten hätte er diese schöne Frau immer angesehen. Aber ihr sollte nicht auffallen, wie gern er sie hatte, wie er sie bewunderte, verehrte. Er schämte sich ein wenig seines Gefühls. Er war Mitte Fünfzig, hatte drei erwachsene Töchter, war Großvater; es wurde Zeit, daß man über Schwärmerieien für schöne Frauen hinauswuchs. Ueberhaupt für solche Frauen, die so ganz andere Gedanken, andere Sorgen hatten als er.

Sie trug ihr schwarzes Seidenkleid mit den Spitzenärmeln, die die schönen Arme durchschimmern ließen, mit dem kleinen, ovalen Ausschnitt, der den blendenden Hals enthüllte. Eine große antike Brosche war ihr einziger Schmuck. Udo hatte einmal erwähnt, daß seine Mutter ihren Schmuck verkauft habe, um ihm sein Studium zu ermöglichen. Das ganze Leben dieser Frau war ein Selbstaufopfern gewesen. An sich, an eigene Wünsche, an ihre Schönheit und Jugend schien sie nie gedacht zu haben.

„Sie sind so in Gedanken, Herr Remstedt,“ sagte Ellen volle, weiche Stimme. „Was beschäftigt Sie?“

„Ich denke darüber nach, welche wunderbare Aufgabe es doch eigentlich ist, Vater oder Mutter zu sein.“

„Finden Sie? Sind Sie unzufrieden mit Ihren Töchtern?“

„Das nicht. Aber ich bin sehr allein. Man zieht die Kinder groß, gibt sich unendliche Mühe mit ihnen, und dann verlassen sie uns unbetümmert, um ihr eigenes Dasein zu leben — ohne uns. Wenigstens haben Sie Ihren Udo behalten, als er heiratete, gnädige Frau.“

Heilbronn, 16. Februar. 60 Jahre Landwirtschafsschule. Die Landwirtschaftsschule Heilbronn hielt zur Feier ihres 60jährigen Bestehens am Samstag eine öffentliche Festversammlung ab. Die Bauernschaft des Bezirks war in großer Zahl zusammengekommen; unter den ehemaligen Schülern waren zwei, die 1871 in den ersten Kurs der neugegründeten Anstalt aufgenommen worden waren.

Möckmühl, Orl. Neckarjalm, 16. Febr. Einbruch. In der Nacht auf Sonntag wurde in der hiesigen Bahnhofswirtschaft ein Einbruch verübt. Da in der Kasse kein Geld vorhanden war, machten sich die Täter an die reichlich vorhandenen Nahrungsmittel und Genussmittel, wie Schokoladen, Zigarren und dergl., wovon sie eine größere Menge mitnahmen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Sternenfels, Orl. Maulbronn, 16. Febr. Freitod eines Bürgermeisters. In der Gemeindekasse wurden Unregelmäßigkeiten in Höhe von mehreren tausend Mark festgestellt. Der Bürgermeister machte sich so viel Vorwürfe, daß er seine Revisionspflicht vernachlässigt und dem Kassenverwalter so viel Vertrauen geschenkt hatte, daß er sich erschöß.

Neßingen, 16. Febr. Ertrunken. Gorbereiberger Karl Brendle ist in dem an sein Anwesen grenzenden Ermskanal ertrunken. Man fand die Leiche erst, als es zu einer Rettung längst zu spät war. Es wird vermutet, daß sich Brendle, der als sehr arbeitsam bekannt war, an einer Walkgrube zu schaffen machte und dabei auf dem vereisten Boden zu Fall und in den Kanal kam. Der Verstorbene stammt aus einer eingetragenen Neßinger Familie. Seine gut bürgerliche Gesinnung und sein offenes Wesen hatten ihm allgemeine Sympathien eingebracht; er gehörte viele Jahre dem Gemeinderat an.

Oberdingen, Orl. Tübingen, 16. Febr. Bei der Ortsvorsteherschaft wurde Theodor Zundel, Werkführer beim Elektrizitätswerk der Fa. Gustav Wagner, mit 153 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Gemeindepfleger Schach erhielt 129 Stimmen.

Rottenburg, 16. Febr. Schwere Zusammenstoß. Der 25jährige J. Ulmer, Sohn des Oberwachmeisters a. D. Ulmer, stieß gestern mit seinem Motorrad mit einer Kutsche zusammen. Er wurde vom vorderen Rad erfasst und geschleift, so daß er mit einem gebrochenen Fuß und Verletzungen am Kopfe unter der Kutsche herabgezogen wurde. Die Ueberführung nach Tübingen wurde sofort vom Arzt angeordnet. Ulmer, der bei Professor Kirchner, dem Vorstand der Chirurgischen Klinik in Tübingen, als Chauffeur in Diensten steht, war zu Besuch bei seinen Eltern und war auf der Rückfahrt nach Tübingen.

Heilbronn, 16. Febr. Polizeidirektor Bräunle tritt in den Ruhestand. Polizeidirektor Bräunle, Vorstand der Polizeidirektion in Heilbronn, tritt kraft Gesetzes mit dem Ablauf des Monats Februar 1931 in den Ruhestand.

Neßingen, 16. Febr. Hohes Alter. Heute kann Stadtschulheiß a. D. Caspar in körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist Ehrenbürger der Stadt.

Kirchentellinsfurt, Orl. Tübingen, 16. Febr. Einbruch. Das Schuhwarengeschäft Pafalisch Stehle wurde in der Freitagnacht von Einbrechern heimlich betreten. Für über 300 Reichsmark Waren, in der Hauptsache Schuhe, ließen die Langfinger mitlaufen. Diese haben den Fensterladen der Werkstatt aufgebrochen und eine Scheibe herausgeschlagen und gelangten auf diesem Weg in das Lager.

Herrenberg, 16. Febr. Tot aufgefunden wurde beim Steinbruch zwischen den Schienen Jos. Maurer, Chauffeur bei den Steinwerken Herrenberg. Kopf und Fuß waren ihm abgehauen. Ueber die näheren Umstände dieses Falls war noch nichts zu erfahren.

Kirchenausritte. Die kommunistische Partei Ulms meldet wieder 14 Austritte aus der katholischen Kirche. Sie schreibt an den Vorsitzenden des kath. Kirchenstiftungsrats u. a.: Um unser Versprechen vom 21. Dezember 1930 einzuhalten, sowie als Antwort auf ihr verärgertes Artikelchen in ihrem „Einschlummerungsblättchen“ (dem kath. Kirchenblatt) sowie auf das „allerchristlichste“ Verbot unserer „Süd-deutschen Arbeiterzeitung“ durch den Herrn Zentrumsmann Bolz und ganz besonders auf die wahrhaft christliche Politik des Herrn Reichstanzlers Brüning überreichen wir Ihnen abermals 14 Kirchenausritte. . . In dem Schreiben wird dann noch Klage geführt über die Kirchensteuer usw. Das Pfarramt bemerkt dazu u. a., daß von den 14 Ausgetretenen 10 überhaupt nicht in der Kirchensteuerliste laufen, von den übrigen aber nur einer seine Kirchensteuer entrichtet hat.

„Das lag an den Verhältnissen, an der Wohnungsnot. Die Kinder wären auch lieber allein — ohne mich.“ Es klang bitter.

Er widersprach. „Die Kinder können Sie ja gar nicht entbehren.“

„Lieber Herr Remstedt, so ähnlich habe ich früher auch gedacht. Jetzt weiß ich: Jeder Mensch ist entbehrlich. Wir wiegen uns nur gern in dem schönen Wahn, unentbehrlich zu sein. Auch ich bin einjam gemorden seit Udos Heirat.“

Sie erzürte, als sie die Worte gesprochen hatte. Es war ja Utschis Vater, dem sie sie sagte. Sie vergaß es zu weilen im Gespräch mit ihm. Dieser Mann war ihr so viel näher, so viel vertrauter als die kleine Schwiegertochter, die ihr immer fernblieb.

Aber Fritz Remstedt schien ihre Worte nicht übelgenommen zu haben. Er nickte ihr verstehend zu.

„Jugend ist egoistisch, meine liebe, gnädige Frau. Auch um mich kümmert man sich nicht allzuviel. Seit Utschi gegangen ist, fühle ich mich so alt.“

Sie lächelte. „Nicht so etwas sagen. Es ist für Sie natürlich sehr bedauerlich, daß zwei Ihrer Töchter in Berlin leben. Aber Sie haben Ihre Alice am Platze.“

„Alice hat mir nie ganz so nahe gestanden wie Utschi. Und dann hat sie ihr Baby. Nicht viel Zeit für den alten Vater.“

Ellen lächelte. „Sie sind heute melancholisch, mein Freund.“

„Das wollte ich nicht sein in ihrer Gegenwart. Eigentlich kam ich zu Ihnen, um Ihnen herzlich zu danken, daß Sie meine Utschi so glücklich machen.“

„Udo macht sie glücklich, nicht ich.“

(Fortsetzung folgt).

Schwenningen, 16. Febr. Ein Schwenninger in den Gemeinderat von Moskau gewählt. Der im August v. J. mit verschiedenen anderen Schwenninger Uhrarbeitern nach Moskau ausgewanderte 25 Jahre alte led. Walter Boffeler von hier wurde bei den Ende Januar stattgefundenen Wahlen als Mitglied in den Sowjet der Stadt Moskau gewählt.

Ulm, 16. Febr. Statistisches. Im Jahr 1930 sind in der Stadtgemeinde Ulm lebend geboren worden 875 Kinder (l. B. 860), darunter unehelich 185 (165). Zwillingsgeburten waren es 18, gestorben sind 663 (689) Personen, darunter Kinder unter 1 Jahr 75 (65). Todgeburtten waren es 28 (24). Eheschließungen fanden 501 (523) statt. Kirchenaustritte wurden in 123 Fällen (91) bekräftigt. Uebertritte waren es von der evangelischen zur katholischen Kirche 15 (10) und von der katholischen zur evangelischen 27 (9). Die Ausgetretenen haben sich meistens den Sekten angeschlossen.

Ulm, 16. Febr. Schüler-Versammlungsbericht. Gelegentlich der Reichsgründungsfeier hatte die Nationalsozialistische Partei einen Fackelzug auf dem Münsterplatz veranstaltet, für den auch unter den Schülern der höheren Lehranstalten Propaganda gemacht worden war mit dem Erfolg, daß sich eine größere Anzahl Schüler mit Klassenmüge an dem Fackelzug beteiligte. Dieses Vorkommnis führte zu einer längeren Zeitungspolemik in den hiesigen Zeitungen, in der die Beteiligung von Schülern an derartigen parteipolitischen Veranstaltungen verurteilt wurde. Nun hat die Nationalsoz. Partei für nächsten Mittwoch in den Dreilindenaal eine Versammlung des nationalsozialistischen Schülerbunds ausgeschrieben. Von zuständiger Stelle wurde, wie man hört, den Schülern die Teilnahme an dieser Versammlung unter Androhung strenger Strafe verboten.

Leitnang, 16. Febr. Freiwillige Verzichtleistung. Der Malermeister Anton Straub in Friedrichshafen, der am 15. Oktober 1930 den Lehrer Walter Bih von Manzell mit seinem Kraftwagen überfahren und getötet hat und deswegen vom Schöffengericht Ravensburg mit 1000 Mark bestraft worden ist, hat in der mündlichen Verhandlung vor dem Bezirksrat freiwillig auf seinen Führerschein verzichtet.

Langenargen M. Leitnang, 16. Febr. Ein Einbruchsdiebstahl wurde nachts in das Gemischtwarengeschäft der Witwe Rosa Wäber hier verübt. Gestohlen wurden vier Anzüge, Strickwaren, Krawatten und Bargeld im Gesamtwert von 286 RM. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen den 40 J. alten Fischergesellen Dür aus Tübingen, der im Vorjahr eine Gefängnisstrafe verbüßt, die er wegen eines in Langenargen verübten Einbruchsdiebstahls erhalten hatte.

Friedrichshafen, 16. Febr. Bodensee-Stahlhelmtagung. Der Stahlhelm von Württemberg und Baden hält am 15. und 16. September d. J. eine gemeinsame Stahlhelmtagung in Konstanz ab. Am 16. September fahren die Teilnehmer über den Bodensee nach Friedrichshafen, wo der Stahlhelm eine Zepplin-Ehrung veranstalten wird.

Friedrichshafen, 16. Febr. Diebstahl Erbrochen wurde in der Nacht zum Sonntag der Ausstellkasten eines Schuhmachermeisters im nordwestlichen Stadtteil. Der Dieb entwendete drei Paar Herrenstiefel und drei Paar Damenschuhe. Der Schaukasten ist schon einmal ausgeräumt worden. — Vor einer Wirtshaus im gleichen Stadtteil ist ein Fahrrad entwendet worden.

Von der bayerischen Grenze, 16. Febr. Unfall. — Markt dieb. In Weisingen brachte beim Futtererschneiden ein Landwirt die rechte Hand in die Maschinenzwinge. Der Mann wurde schwer verstümmelt. — Am Markttag entwendete ein unbekannter Taschendieb einer Landwirtsfrau aus Reitingen 300 Mark in bar.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Febr. Der Herr Zschneider. — Einsturz einer Autohalle. Der 47 J. a. Schneider Friedrich Koch von Recklinghausen, der in Rempten, Lechbruck, Schongau und Garmisch wiederholt Gastrollen als „Zschneider“ und „Rechtskonsulat“ gegeben hatte, wurde vom Gericht in Rempten wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Im September 1930 wurde bei dem Landwirt Wölfl in Haubensteig bei Rempten eingebrochen und 160 Mark Bargeld, sowie Lebensmittel in großen Mengen gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf Koch, da dieser als Zschneider im Haus Wölfls gearbeitet hatte und die Verhältnisse genau kannte. Koch wollte auch eine Remptener Bürgerstochter prellen, der er die Ehe versprach, obwohl er in Recklinghausen eine Frau und mehrere Kinder in großer Not hatte sitzen lassen. — In Oberstdorf ist die 300 M. große Autohalle vorig am Bahnhof infolge des großen Schneedrucks vollständig eingestürzt. Der Luftdruck war so groß, daß die Seitentüren hinausgeschlagen wurden. Das Dach war nach einer neuartigen Konstruktion ohne Dachstützen gebaut worden. Unter den Trümmern sind 15 Autos vollständig begraben.

Alltägliche Dienstaftnahmen

Uebertragen: Eine Handelschulratsstelle an der Handelsschule in Ulm dem Handelschulrat Willy Zimmermann an der Handelsschule in Ludwigsburg. In eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Ulmersbach M. Badnang dem Lehrer Wilhelm Renner in Fellbach M. Waidlingen, Baiersbrunn-Oberthal M. Freudenstadt dem Lehrer Wilhelm Rieble in Freudenstadt, Großheppach M. Waidlingen dem Hauptlehrer Rehler in Reichenau o. E. M. Tuffingen; Heubach M. Gmünd dem Hauptlehrer Roth in Klaffenbach M. Weizheim; Aufringen M. Herrenberg dem Hauptlehrer Kleemann in Sonthelm M. Mänsingen; Walsgrabenweiler M. Freudenstadt dem Lehrer Wilsch. Frey in Freudenstadt; Strümpfelbach M. Walslingen dem Lehrer Ernst Heß in Stuttgart; Sietzingen M. Stuttgart dem Hauptlehrer Matthes in Langenau M. Ulm.

Bekannt: Die Wahl des Verwaltungsausschusses Richard Kienzie in Neuenbürg zum Oberamtspfleger in Neuenbürg.

Lokales.

Wildbad, den 17. Februar 1931.

Die Generalversammlung des Musikvereins hatte entgegen der Erwartungen nur eine kleine Zahl passiver Mitglieder angezogen, während die Aktiven vollzählig erschienen waren. Man erhoffte von einer Filmvorführung einen guten Besuch, aber auch Filme ziehen scheint nicht mehr, obgleich zu erwarten stand, daß man auf der Weinwand die hiesige Musikkapelle vorüberziehen sieht. Aller Augen waren daher gespannt auf die Weinwand gerichtet, als der Film abrollte und hin und wieder ging durch die Zuschauer eine Bewegung und so mancher wollte die Wildbader gesehen haben. „Dös ischt dr Albert“ scholl es durch den Saal, aber mit Bestimmtheit feststellend ließ sich nichts, denn im Hand-

umdrehen war die vermeintliche Wildbader Kapelle — weg. Eine kleine Abwechslung war der Film, aber weiter nichts. Die Tagesordnung wurde daran anschließend mit einem Musikstück eingeleitet. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, bedauerte den schlechten Besuch und bringt zum Ausdruck, daß er darin ein Miströuen gegen die Vereinsleitung erblickt. Er bittet dessen ungeachtet, daß die Mitglieder sich rege an den Verhandlungen beteiligen zum Wohl und Gedeihen des Vereins. Er erteilt hierauf dem bisherigen Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung und stellt hiermit das Protokoll zur Diskussion, das nicht beanstandet wurde. Daran anschließend erstattete der 1. Vorsitzende den Geschäftsbericht, dem wir entnehmen, daß das Jahr 1930 im Zeichen des wiederholten Dirigentenwechsels stand, was der Vereinsleitung viel Sorgen machte. Er hofft, daß der Verein mit seinem neuen Dirigenten Herr Musikdirektor Hagmann, der seinen Wohnsitz nach Wildbad verlegt hat, recht lange zusammenarbeiten dürfe. Chorfahrer Stirner gab den Tätigkeitsbericht der Kapelle und spricht die Erwartung aus, daß die neue Direktion eine erprießliche Tätigkeit und ein Vorwärtkommen der Kapelle verbürgt. Den Kassenbericht erstattete Kassier Eugenhan, dessen vorbildliche Kassenführung lobend anerkannt wird. Nachdem der Vorsitzende den Funktionären den Dank des Vereins ausgesprochen hatte, legte er sein Amt in die Hände des Vereinsjuristen und beauftragte den 2. Vorsitzenden Fr. Rothfuß die nun folgenden Neuwahlen zu leiten. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Frig Wiber, 2. Vorsitzender Frig Rothfuß, Kassier E. Eugenhan, Schriftführer E. Köbich, Chorführer Heinrich Stirner, aktive Beisitzer: Wilhelm Großmann, Albert Kappelmann; passive Beisitzer: Karl Großmann, Wilhelm Maier, Wilhelm Rothfuß. Unter der Leitung des neu gewählten Vorsitzenden wurden über ein wieder aufzunehmendes Trommler- und Pfeifenkorps debattiert, worüber jedoch kein Beschluß gefaßt wurde, vielmehr soll sich eine Verwaltungsratsitzung mit dieser Angelegenheit befassen. Ein Vorschlag aus der Versammlung, künftig 2 Frühjahrs- und 2 Herbstkonzerte, die als Werbekonzerte betrachtet werden sollen abzuhalten, wird ebenfalls an den Verwaltungsrat zur endgültigen Beschlussfassung überwiesen. Damit war die Tagesordnung erschöpft und konnte der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung in der Hoffnung schließen, daß ein einträchtiges Zusammenarbeiten von Verwaltungsrat und Kapelle zum Wohl und Gedeihen des Vereins ausschlagen möge. Einige Musikstücke der aufsehenerregend hohen Kapelle hielt die Versammlungsteilnehmer noch lange in guter Stimmung zusammen.

Das 2. Instrumental-Konzert der Neuenbürg-Wildbader Musikschule unter Leitung von Musikdirektor Ernst Müller hatte am Sonntag wieder eine stattliche Zahl Zuhörer in das Hotel Post gelockt. Kein Wunder, hat doch das im Dezember stattgefundene 1. Konzert die damaligen Besucher hochbefriedigt. Wir können Herrn Müller nur dankbar dafür sein, daß er uns in der musikalischen Winterzeit solche Genüsse vermittelt. Und es war ein doppelter Genuß, einerseits die prächtige Wiedergabe der einzelnen Piecen und andererseits die gewandte Vogenführung der Geiger, die ihre ganze Seele in ihr Spiel legten. Es wäre verfehlt, wollte man das eine oder das andere der Vortragstücke herausgreifen um es zu zerplüden, denn alle gelangen den jungen Künstlern gleich gut, von einigen Unebenheiten abgesehen. Für den Lehrer und Leiter der Aufführungen muß das Konzert eine Genugtuung sein, daß seine Zeit und Mühe, die er selbst mit den kleinen und kleinsten seiner Schüler hatte, nicht verloren war, denn der Beifall nach jedem einzelnen Musikstück dürfte ihm gezeigt haben, daß er auf dem richtigen Weg ist zur Erreichung seines hochgesteckten Ziels. Den Schülern aber möchten wir auf den Weg geben, in ihrem Studium nicht zu erlahmen, daß wir bald noch größeres von ihnen hören dürfen.

Sportbericht vom Sonntag. Der Arbeiter-Sportverein hatte am Sonntag die Fußballmannschaften „Freie Turner Altensteig“ zu Gäste. Um 2 Uhr traten sich die beiden 2. Mannschaften gegenüber. Wildbad spielte überlegen, trotzdem die Mannschaft nur mit 8 Mann antrat und konnte das Spiel mit dem Resultat 3:3 entscheiden. Um 3 Uhr bestritten die ersten Mannschaften den Platz. Trotz des schlechten Bodenverhältnisses konnte Wildbad einen Sieg erringen. Wildbads Hintermannschaft war in guter Form, der Sturm hatte manch schöne Chance, konnte sie aber nicht ausnützen (Halbzeit 2:0). Nach der Pause drängt Altensteig einige Zeit, kann aber an den Wildbader Verteidigern nicht durchkommen, während die Einheimischen ein 3. Tor erzielten. Bei Abpfiff des Schiedsrichters stand das Spiel 3:0 für Wildbad. Der Schiedsrichter leitete das Spiel gut.

Öffentliche Geldverlosung des 11. Turnfestes Schwaben. Dem Turnkreis Schwaben ist eine öffentliche Geldverlosung genehmigt worden, deren Ertrag im wesentlichen der Förderung der Lehrgangstätigkeit im Kreis, d. h. der Ausbildung von Turnwarten und Vorturnern, dient, die zu den wichtigsten Aufgaben des Verbandes gehört. Der Abfah der Lose hat sich bis jetzt günstig gestaltet, wozu die Auspielung von M. 12 500.— Geldgewinnen nicht unwesentlich beigetragen hat. Es gilt nun vor der Ziehung, die garantiert am 26. Februar stattfindet, die noch vorhandenen Lose abzusehen, was angesichts des gemeinnützigen Zweckes und der Gewinnmöglichkeiten nicht schwer fallen sollte. Wer noch kein Los hat, der greife also rasch zu.

1. Hallen-Turn- und Sportfest der schwäbischen Turner am 28. Februar. Das 1. Hallen-Turn- und Sportfest der Stuttgarter Turnerschaft, das gleichzeitig den Auftakt für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart darstellt, gewinnt durch den im Rahmen dieser Hallenveranstaltung stattfindenden Kunstturnwettkampf Schweiz—Württemberg internationale Bedeutung. Die Schweizer wie auch der 11. Turnkreis haben jetzt ihre Ländermannschaft für diesen Geräte-wettkampf durch Ausscheidungsturnen festgestellt. Die Schweizer Mannschaft besteht vornehmlich aus mehrfachen eidgenössischen Turnfest-Kranzträgern, während die württ. Mannschaft aus Turnern der Iv. von Cannstatt, Göppingen, Sindelfingen, Kornwestheim, Schwaibheim, Ulm, Groß-Eislingen, Donzdorf und Ehlingen zusammengestellt ist. In dieser Mannschaft befinden sich nur deutsche und Kreisieger. Die schwäbische Mannschaft dürfte bei diesem interessanten Kunstturnwettkampf keinen leichten Stand haben. Nach den bisherigen Feststellungen zu schließen dürfte diese Hallenveranstaltung einen überwältigenden Besuch aufweisen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Leffingspreis. Der vom Reichspräsidenten v. Hindenburg anlässlich des Goethe-Leffings-Jahrs am 22. Januar

1929, dem 200. Geburtstag Leffings gestiftet Leffingspreis wurde dem Universitätsprofessor Seifegang in Jena zuerkannt. Die feierliche Uebergabe erfolgte am 15. Februar, dem 150. Todestag Leffings, im Landestheater Braunschweig durch Oberbürgermeister Böhme. Im ganzen waren 21 Arbeiten eingelaufen über die Aufgabe: „Leffings Weltanschauung.“ Der Rat von Braunschweig hat beschlossen, 77 Exemplare von Leffings gesammelten Werken an die besten Schüler braunschweiger Schulen zu verteilen und weitere 100 Exemplare dem Verein für das Deutschtum im Ausland für deutsche Auslandsschulen zu stiften.

Ehrung eines Altvetanen des „Meteor“. Der einzige noch lebende Kämpfer aus dem Seegesicht von Havanna am 9. November 1870, Aloth in Kiel-Baarden, feiert in diesen Tagen seinen 84. Geburtstag. Das Vermessungsschiff „Meteor“ überbrachte unter Führung des Kommandanten, Fregattenkapitän Bender, durch eine Abordnung der Besatzung ihrem ehrwürdigen Kameraden die Geschenke und Grüße des heutigen „Meteor“; der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Hansen, sprach dem zur Zeit bettlägerigen, aber geistig frischen und in seinem Seemannshumor unbeeinträchtigten Jubilar die Glückwünsche der Reichsmarine aus. Neben zahlreichen weiteren Ehrungen erhielt Aloth ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten mit Lichtbild und eigenhändiger Widmung. Eine Abordnung des Bundes deutscher Marinevereine verließ ihm das Ehrenkreuz. — Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 forderte der kleine deutsche Kreuzer „Meteor“ einen weit stärkeren französischen Kreuzer, der im Hafen von Havanna lag, zum Kampf heraus. Das französische Schiff mußte schwer beschädigt den Kampf aufgeben und in den neutralen Hafen flüchten.

Amerikanische Käufe aus dem Wessenschaf. Wie bereits berichtet, hat das städtische Kunstmuseum in Cleveland (Ohio) drei der wertvollsten Stücke aus dem zurzeit in Newport ausgestellten Wessenschaf für eine halbe Million Dollar gekauft, nämlich den Altar der Gräfin Gertrudis von Braunschweig und zwei aus derselben Zeit stammende Kreuze. Das gleiche Museum hat bereits im September v. J. sechs Gegenstände aus der Sammlung und damit einen bedeutenden Teil der aus 82 Stücken bestehenden Sammlung erworben. Das Jogg-Museum der Harvard-Universität erwarb gleichfalls ein Stück der Sammlung.

Der weiße Tod. Am Steppberg bei Garmisch verschüttete am Sonntag nachmittag eine Lawine fünf Schifahrer. Eine Rettungskolonie von zehn Bergführern konnte vier lebend befreien, der Malermeister Hans Becker aus Garmisch war bereits tot.

Rettung durch einen deutschen Dampfer. Auf der Fahrt von Las Palmas nach Cardiff (Wales) wurde bei hoher See das Steuer des englischen Dampfers „Swiftnan“ unbrauchbar, so daß das Schiff hilflos auf dem Meer trieb. Auf seine Notruf eilte der deutsche Dampfer „Seefalte“ herbei und schleppte ihn nach Queenstown. Das Schlepptau riß zweimal und mußte ausgetauscht werden. Als das englische Schiff in Queenstown eintraf, waren seine Lebensmittel zu Ende gegangen.

Unflinige Einkommen. Eine Filmspielerin in Hollywood (Kalifornien) stellte die Filmschauspielerin Constantine Bennett für zwei Filme mit einem Gehalt von 30 000 Dollar für die Arbeitsstunde ein. Für die etwa zehnwöchige Arbeit wird die Schauspielerin annähernd 300 000 Dollar verdienen. Da sie aber weiterhin bei einer andern Filmfirma tätig sein wird, dürfte sich ihr Jahreseinkommen auf mehr als eine halbe Million Dollar belaufen.

Neue Jagd nach Gold. Von einem Goldrausch, der an die Entdeckung der Goldfelder in Alaska und in Kalifornien erinnert, sind Gebiete im südwestlichen Kanada ergriffen worden. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß in den Livingstone-Bergen bei Bethbridge, ungefähr 800 Kilometer östlich von Vancouver, in der Nähe der Grenze der Vereinigten Staaten, Gold- und Platinadern entdeckt worden seien. Viele Tausende von alten Goldsuchern und Arbeitslose jeden Alters jagen in einem wilden Taumel nach der Stelle, wo das Gold gefunden sein soll. Die Vermögenden unter ihnen haben sich im Kraftwagen aufgemacht. Andere sprennen zu Pferde über die Prärie nach den Livingstone-Bergen. Wieder andere benutzen alle nur erdenklichen Fuhrwerke, während die Unbemittelten sich zu Fuß aufgemacht haben. Manche haben alles stehen und liegen lassen, um sich dem Zug anzuschließen. Man vermutet, daß es sich bei diesen neuen Gold- und Platinfunden um die sogenannte „verlorene Beman-Grube“ handelt. Die Kenntnis der genauen Lage dieser Grube war verlorengegangen, als Indianer vor 60 Jahren den Entdecker ermordeten.

Das Bonner Beethoven-Musikfest fällt in diesem Jahr wegen der Notlage der Stadt Bonn aus. Der Bonner Konzertverein wird aber, um die alte Ueberlieferung nicht zu unterbrechen, am 12., 13. und 14. Mai Beethoven-Konzerte unter der Leitung von Generalmusikdirektor Scherzen-Rönigsberg veranstalten.

Sven Hedins größte Entdeckung. Sven Hedins teilte in einem Vortrag im Pöblistenklub Stockholm mit, die größte Entdeckung seiner Expedition sei die Auffindung bisher unbekannter Grenzwälle mit Festungen, Wachtürmen und Kanälen der Han-Dynastie gegen Hunnenaufgriffe. Die Auffindung sei dem Assistenten Dr. Bergmann gelungen. Auch 6200 Schriftstücke mit militärischen Angaben seien gefunden und ein 2000 Jahre altes Buch auf 78 Holzblättern, das einzige seiner Art, das Professor Karlgen (Gotenburg) und chinesische Gelehrte entziffern würden.

In eine Gletscherpalte gefallen. Wie jetzt erst bekannt wird, ereignete sich am 3. Februar auf dem Breithorn in Wallis (Schweiz) ein schweres Unglück, dem ein in Freiburg wohlbekannter Schifahrer, Jodel Hallendorfer, zum Opfer fiel. Er war mit zwei Studenten aufgestiegen, erreichte auch den Gipfel und begab sich auf den Abstieg. Wäblich brach er in eine Gletscherpalte ein und fiel so tief, daß das 35 Meter lange Seil nicht ausreichte. Die beiden Begleiter begaben sich nach Zermatt, um Hilfe zu holen. Als sie mit einer Hilfskolonne zurückkamen, war Hallendorfer bereits verstorben. Die Leiche wurde geborgen und in Zermatt beigesetzt.

Riefenbetrug. Ein Berliner Kaufmann namens Gembus kaufte das Schlossgut Giersdorf in Schlesien des Reichsgrafen von Merveldt, obgleich er keinerlei Vermögen besaß, um 2,4 Millionen Mark. Er hoffte, das Geld durch Abholzung der großen Wäldungen des Guts für Reparationsleistungen zu erhalten. Verhandlungen mit der Pariser Reparationskommission schlugen fehl. Trotzdem betrauerte Gembus sich als Besitzer von Giersdorf. Das Gericht in Breslau verurteilte ihn milde zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, wovon 6 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Verhaftung einer Schauspieltruppe in Chicago. Die Polizei in Chicago verhaftete in der Großen Oper während des Stückes „Sheikhs of Cairo“ 33 Schauspieler wegen unzüchtiger Darbietungen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 18. Februar:
 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgensummary. 7.15: Wetterbericht.
 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 11.45: Juniwerbungskonzert der Reichspoststelle. 12.20: Promenadenkonzert. 12.55: Kautner Zeitzeichen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten. 14.00: Bericht über die Beschaffenheit der Schwammwälder, Schallplattenkonzert. 15.30: Rinderkunde. 16.30: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Kultur und Politik im Hinblick auf die deutsche Wirtschaft. 18.45: Vortrag: Der Kalender als Zeitmaßstab. 19.10: Zeitangabe. 19.15: Abagio die Negro. 19.45: Grinich. 21.00: Weihen des Hofes. 22.30: Nachrichten. Wetterbericht, Junihilfe für Fernempfang.

Sport

Runde der Meister:

SpDg. Fürth	6 Spiele	23 Tore	11 Punkte
Eintracht Frankfurt	5 Spiele	17 Tore	8 Punkte
Bayern München	5 Spiele	18 Tore	7 Punkte
Union Böttingen	6 Spiele	13 Tore	5 Punkte
Karlsruher FV	4 Spiele	8 Tore	4 Punkte
SV Waldhof	5 Spiele	9 Tore	4 Punkte
Wormatia Worms	6 Spiele	11 Tore	2 Punkte
FR. Pirmasens	6 Spiele	10 Tore	1 Punkt

Trotzrunde Südost:

1. FC. Pforzheim	6 Spiele	20 Tore	9 Punkte
München 1860	5 Spiele	28 Tore	8 Punkte
Stuttgarter Kickers	6 Spiele	18 Tore	8 Punkte
Schwaben Augsburg	7 Spiele	24 Tore	8 Punkte
1. FC. Nürnberg	6 Spiele	18 Tore	7 Punkte
Phönix Karlsruhe	6 Spiele	3 Tore	2 Punkte
FR. Kattl	4 Spiele	5 Tore	1 Punkt
FR. Fürth	5 Spiele	8 Tore	1 Punkt

Beim großen Sprung in Baiersbrunn kam der aus Oberitalien stammende, in Baiern beschäftigte Schreckschläger Burster bei 39 Meter zu Fall und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Handel und Verkehr

10 Millionen Ausfuhrüberschuss im Januar

Die Handelsbilanz für Januar ergibt (ohne Berücksichtigung von 130 Mill. aus den Zollabrechnungen, die sich auf Waren beziehen, die im vergangenen Jahr aus Niederlagen in den freien Verkehr übergeführt worden sind) bei einer tatsächlichen Einfuhr von rund 625 Millionen RM, einen Ausfuhrüberschuss in Höhe von 100 Millionen RM, einschließlich der Reparationslieferungen übersteigt im Januar der Wert der im Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um 150 Millionen RM. Gegenüber dem Dezember ist die Einfuhr um 82 Millionen RM gesunken. An der tatsächlichen Einfuhrabnahme sind zu 46 Prozent Rohstoffe und halbfertige Waren, zu 34 Prozent Lebensmittel und Getränke und zu 20 Prozent Fertigwaren beteiligt. Die Ausfuhr einschließlich der Reparationslieferungen ist gegen Dezember um 128 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Der Rückgang beruht fast ausschließlich auf dem um 122 Millionen Reichsmark verminderten Abgang von Fertigwaren, der bei fast allen Industriezweigen zu beobachten ist.

Entlastung des Getreidemarkts

Nach den Erhebungen des Deutschen Landwirtschaftsrats sind von der letzten deutschen Weizenernte am 15. Januar 1931 etwa 60.000 Tonnen weniger in den Händen der Erzeuger gewesen, als zum selben Termin 1930. Da noch am 15. Dezember 1930 die Gesamtweizenvorräte in den Händen der Landwirtschaft um etwa 50.000 Tonnen größer waren als am 15. Dezember 1929, so müssen die Weizenabzüge inzwischen (bis 15. Januar 1931) recht erheblich gewesen sein, so daß die Gefahr einer neuen Entlastung des Weizenpreises durch das ausländische Angebot für das laufende Erntejahr wohl als beseitigt anzusehen ist. Daher hat die Landwirtschaft auch zunächst kein Interesse, daß der Verbrauchszwang für Inlandweizen für die nächsten Monate in einer Höhe erhalten bleibt, die die Leistungsfähigkeit des inländischen Weizenvorrats übersteigt, weil dann von anderer Seite sofort die Herabsetzung des Weizenzolls gefordert würde. Die Roggenvorräte haben im Reichsdurchschnitt am 15. Januar auf 44,7 v. H. der Gesamternte abgenommen. Das bedeutet, daß nur noch etwa 3 Millionen Tonnen Roggen in der Landwirtschaft vorrätig sind, also rund 340.000 Tonnen weniger als am 15. Januar 1930. Von Sommergerste sind noch 36,3 v. H. der Gesamternte oder etwa 850.000 Tonnen in den Händen der Landwirte, d. h. etwa 400.000 Tonnen weniger als am 15. Januar 1930. Von Hafer sind es noch 64 v. H. der Ernte, d. h. etwa 3.600.000 Tonnen oder etwa 750.000 Tonnen weniger als am 15. Januar

Gemeindefassung.

Die vom Gemeinderat am 13. Januar beschlossene Gemeindefassung, wonach die Zahl der Stadträte künftig wie seither 16 beträgt, ist vollziehbar, nachdem der Bezirksrat st. Beschluß vom 16. Januar 1931 auf Einspruch verzichtet hat.

Den 17. Februar 1931.

Bürgermeisteramt.

Erhaltung der Anwartschaft auf Invaliden- bzw. Angestelltenrente.

Arbeitslose und Krüppelunterstützte werden in ihrem eigenen Interesse dringend ermahnt, alles zu tun, um ihre Rentenanwartschaft aufrecht zu erhalten und die Quittungstarben jeweils 2 Jahre, die Angestelltenversicherungsarten jeweils 3 Jahre nach ihrer Ausstellung der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung zum Umtausch vorzulegen. Unterzeichnete Behörde ist jederzeit gerne bereit, den in Frage kommenden Personen mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Wildbad, den 16. Februar 1931.

Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angest.-Versicherung: Gufub.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

1930. Die Gesamtweizenernte war aber 1930 um 1,8 Mill. Tonnen geringer als im Vorjahr, der Abgang ist daher recht unbefriedigend, und die Landwirtschaft verlangt die Wiedereinrichtung der Hafer-einfuhrzölle.

Die Verteilung der Weltgoldbestände

Nach den Berechnungen von „Wirtschaft und Statistik“ verteilen sich die Weltgoldbestände Ende 1930 folgendermaßen:

In Millionen RM.	31. 12. 29	30. 6. 30	1929	Ende 1928	1927
Deutschland	3.281,7	2.654,8	2.519,0	2.793,2	1.930,5
England	8.029,6	8.228,7	2.982,6	3.148,7	4.128,9
Frankreich	8.811,9	7.245,3	6.824,5	5.280,2	5.115,4
Europa (Insgesamt)	20.123,2	18.128,8	12.326,1	11.222,1	11.174,8
Brasilien	19.281,4	19.007,9	17.189,3	17.355,4	18.254,3
USA (außer Alaska)	8.945,3	8.907,4	10.681,1	11.198,1	10.968,3
Weltgoldbestände	50.113,0	49.407,9	48.398,1	47.401,4	45.796,9
Indische Goldbest.	7.226,5	7.217,9	7.074,5	6.839,5	6.519,2
Ges.-Goldbestände d. Welt	57.339,5	56.625,8	55.472,7	54.240,9	52.316,1

Die Goldvorräte der deutschen Notenbanken, die Mitte 1930 auf 2685 Mill. RM angewachsen waren, erfuhr, wie erinnerlich, durch die großen Abzüge ausländischer Guthaben usw. im Lauf des zweiten Halbjahrs 1930 eine erhebliche Verringerung auf 2282 Mill. RM. Die Goldvorräte Europas haben sich insgesamt um 2,46 auf 22,79 Milliarden RM erhöht. Damit ist der Anteil Europas an den Weltgoldbeständen der Welt von 42 auf 45,4 Prozent gestiegen. Bemerkenswert ist, daß die Goldbestände der Vereinigten Staaten und Frankreichs zusammen am Ende des Jahres 56,1 Prozent der monetären Goldbestände der Welt umfaßten (i. B. 51,3 Prozent). In den übrigen überseeischen Ländern haben sich die Goldbestände unter dem Druck ungünstiger Wirtschaftsverhältnisse stark vermindert. Die stärksten Goldverluste hatten Japan, Australien und Brasilien. Insgesamt haben die Weltgoldbestände der Welt im Jahr 1930 wieder erheblich, und zwar um 1,7 auf 50,1 Milliarden RM zugenommen.

Berliner Dollarkurs, 16. Febr. 4,2035 G., 4,2115 B.

Dt. Abl.-Anl. 52,90.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 5,12.

Berliner Geldmarkt, 16. Febr. Tagesgeld 5-7 v. H.

Privatdiskont: 4,875 v. H. kurz und lang.

Die neuen Reichsbanknoten zu 10 Mark werden demnächst in den Verkehr gegeben werden. Die Noten sind 7,5 auf 15 Zentimeter groß und auf leicht blau-grün gefärbtem Papier hergestellt. Die Note zeigt links ein Kopfmalerzeichen (Bild des bekannten Agrarforschers Wbr. Dan. Thaeer) und im bedruckten Feld als weiteres Wasserzeichen die große Wertzahl „10“. Die Rückseite hat einen über die ganze Papierfläche laufenden Unterdruck in den Farben graugrün bis ziegelrot. Das in Stahldruck hergestellte Druckbild zeigt in der Mitte das schwarzgrüne Reliefbild einer Frau mit Sichel und Kornähren.

An Reparationen wurden ausgeführt 50,1 (51) Mill., davon 35,6 (35,8) Millionen fertige Waren. Der Ausfuhrückgang gegen Dezember beruht fast ausschließlich auf dem gegenüber dem Dezember um 122,1 Mill. verminderten Abgang von Fertigwaren aller Industriezweige (539,5 gegen 661,6). Die Einfuhr von Obst hat um 7 Millionen, die von Butter um 5 Millionen und die von Rohstoff um 16 Millionen abgenommen. Die Ausfuhr von Kohlen ist um 10 Millionen gestiegen.

Die Großhandelsmehrzahl vom 11. Februar 1931 ist mit 114,5 gegenüber dem 4. Februar (113,7) um 0,7 v. H. angestiegen.

Russisches Dumping. Die Russen haben ihren Benzinpreis in Deutschland abermals um 1 Pfg. das Liter herabgesetzt.

27,4 Milliarden Wagenachskilometer. Nach den nunmehr vorliegenden Betriebsergebnissen wurden von der Deutschen Reichsbahn im Jahr 1930 insgesamt 665 Millionen Zugkilometer gefahren, von denen 423 Millionen auf den Personen- und 242 Millionen auf den Güter- und Dienstverkehr entfielen. Obwohl die Gesamtzahl der Zugkilometer gegenüber dem Vorjahr um 17 Millionen zurückblieb, hat sich der Anteil des Personenverkehrs um 5 Millionen Zugkilometer erhöht. Die Zahl der Wagenachskilometer belief sich auf 27,4 Milliarden (1929: 30,9 Milliarden). Insgesamt wurden nach den vorläufigen Ergebnissen 1,82 Milliarden Personen befördert, gegen 1,98 Milliarden im Jahr 1929. Damit ist also ein Verkehrsrückgang um 7,9 Proz. zu verzeichnen.

Deutsche Bahnpedition Schenker u. Co. G.m.b.H., Berlin, ins Handelsregister eingetragen. Die nach Abschluss des Reichsbahnvertrags gegründete Gesellschaft ist nunmehr mit einem Aktienkapital von 5 Mill. RM. eingetragen worden. Als Zweck wird bezeichnet, die Güterverkehrsleistungen der deutschen Wirtschaft herabzusetzen, die zweckmäßige Zusammenarbeit von Schiene und Landverkehrsnetzen zu fördern und für den Güterverkehr der Reichsbahn zu wirken.

Im Reichsverkehrsministerium wurde erklärt, daß dem Verwaltungsrat der Reichsbahn über den Vertrag keine Vorlage gemacht worden sei, so daß der Reichsverkehrsminister, dem alle Vorlagen des Verwaltungsrats zugehen, auch auf diesem Wege Kenntnis von dem Vertrag haben erhalten können. Der Vertrag wird vom Deutschen Expeditionsgewerbe angefochten.

Bei der Karbidbeleuchtung für Kraftfahrzeuge, die durch Verordnung vom 13. Dezember 1930 auf Grund eines internationalen Abkommens angeordnet worden ist, haben sich Schwierigkeiten ergeben. Das Reichsverkehrsministerium ist daher mit den Landesregierungen in Verhandlungen eingetreten, um für Deutschland in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse eine Wiedereinrichtung der internationalen Vorschriften für eine gewisse Uebersetzungszeit herbeizuführen.

40-Stunden-Woche. Die Howaldtwerke AG. in Kiel und Hamburg werden im Einvernehmen mit den Belegschaften die tarifliche Arbeitszeit von 48 auf 40 Stunden einschränken.

Kohnfürzung bei den Solvay-Werken. Bei den Solvay-Werken in Duisburg-Hamborn wurde in freier Vereinbarung ein Abkommen über eine sechsprozentige Kohnfürzung getroffen. Die Wertleistung hatte ursprünglich 10 v. H. verlangt.

Kündigungen bei den Ver. Stahlwerken. Die Abteufung Bergbau der Vereinigten Stahlwerke AG. in Gelsenkirchen wird infolge des rückgängigen Koksabfahrs und der Unmöglichkeit, die angewachsenen Koksflöze zu räumen, die Kokszerzeugung weitestgehend einschränken und die Kohlenförderung in erheblichem Maß weiter herabsetzen. Die Verwaltung hat weitere Kündigungen und Entlassungen bei den zuständigen Stellen zum 15. März beantragt. Davon werden 210 Angestellte und Arbeiter betroffen.

Zur Stilllegung der Hütte Ruhrover-Weidlich. Eine Abordnung des Einzelhandels Duisburg-Hamborn hat sich nach Berlin begeben, um mit dem Reichskanzler und anderen Reichsstellen Rücksprache zu nehmen über die schweren Schädigungen, die der Kaufmannschaft durch die Stilllegung der Hütte Ruhrover-Weidlich erwachsen. Die Abordnung wird Steuererleichterungen, einen Kredit von 2 Millionen usw. für die Hütte vorschlagen. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Zahlungseinstellung. Holzgroßhandlung Georg Münzer in Frankfurt-Rödelheim. Verbindlichkeiten 500.000 M.

Stuttgarter Börse, 16. Februar. Auch die heutige Börse eröffnete in lustloser und abgeschwächter Haltung. Am Verkauf änderte sich nicht viel. Schluss etwas besser. Rentenmarkt geschäftslos. Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft Stille Stuttgart.

Stuttgart, 16. Febr. Landesproduktionsbörse. Auf dem Getreidemarkt hat sich in abgelaufener Woche eine etwas freundlichere Stimmung herausgebildet. Die Preise blieben stabil; die Umsätze erstreckten sich aber nur auf Deckung des nächsten Bedarfs. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 35-37,50 (am 9. Februar: 35-37,25); württ. Weizen 26,50-28,50 (26,50 bis 28,25); Sommergerste 20,50-23 (unv.); Hafer 14,50-15,50 (unv.); Weizenheu 4-5,50 (unv.); Kleheu 5-6 (unv.); drahtgepreßtes Stroh 3-3,75 (unv.); Weizenmehl 44,50-45 (unv.); Brotmehl 32,50-33 (unv.); Kleine 9,75-10,25 (unv.) M.

Märkte

Mannheimer Schlachtkörpermarkt, 16. Febr. Auftrieb 263 Ochsen, 108 Bullen, 283 Kühe, 388 Färsen, 678 Kälber, 50 Schafe, 3567 Schweine, 3 Ziegen. Preise: Ochsen: 40-52, Bullen: 30-44, Kühe: 16-42, Färsen: 40-53, Kälber: 42-67, Schafe: 38-42, Schweine: 40-55 X je 50 Kg. Lebendgewicht; Ziegen: 12-25 M je Stuck.

Viehpreise. Calw: Kühe 360-485, Kalbinnen 392-495, Jungkälber 175-280. — Rottweil: schwere Schlachtkörper 1300-1550, jüngere 900-1050 pro Paar, trüchtige Kühe 480-680, Wurstkühe 180-380, trüchtige Kalbinnen 450-750, Jungkälber 180-380 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 17-28. — Blaueselben: Milchschweine 15-21. — Calw: Käufer 22-47, Milchschweine 9-19. — Crailsheim: Käufer 34-39, Milchschweine 14 bis 22. — Gerabronn: Milchschweine 17-21. — Giengen a. Br.: Milchschweine 15-21, Käufer 37-41. — Hohenheim: Milchschweine 14-22. — Nürtingen: Käufer 47-52, Milchschweine 12-21. — Röhrlingen: Milchschweine 14-23, Käufer 25-27. — Oeffingen: Milchschweine 17-24. — Rottweil: Milchschweine 13-19. — Schönbühl: Milchschweine 12-18. — Trofingen: Milchschweine 17-23. — Balingen a. G.: Milchschweine 12-18. — Bopfingen: Milchschweine 15-22, Käufer 30-45. — Crailsheim: Käufer 34 bis 43, Milchschweine 13-23. — Gail: Milchschweine 16-23, Käufer 56-60. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-24. — Ravensburg: Ferkel 15-25, Käufer 30-50. — Saulgau: Ferkel 16-23, Käufer 55 M.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 14, Roggen 8,60, Gerste 10,80 bis 11, Hafer 8-8,50. — Giengen a. Br.: Gerste 9,60-9,70, Weizen 13,60-13,80. — Tübingen: Weizen 14-14,70, Dinkel 10, Gerste 10,50-11,50, Hafer 7,80-8. — Heidenheim: Weizen 13,60 bis 13,90, Roggen 9-9,20, Gerste 9,50-9,70, Hafer 8,30-8,80, Bohnen 8,30-8,60. — Ravensburg: Weizen alt 10,75, Weizen neu 13,35-14,05, Roggen 10,50, Gerste 11, Hafer alt 8,10-8,40. — Saulgau: Weizen 13,50, Gerste 10,30, Hafer 8. — Ulm: Weizen 14-14,30, Roggen 9,10, Gerste 10,20-10,50, Hafer neu 7 bis 7,40. — Heidenheim: Kernen 14,80-15, Weizen 12,80, Hafer 7 Mt. der Zentner.

Holzpreise. Die Preise der Holzwaren des Reichsbahnvertrages wurden in der letzten Zeit folgende Erlöse erzielt: Nadelstammholz (Fichten und Tannen) 60-69 Proz. der Grundpreise, Laubstammholz 70-88 Proz., Schmelzholz 14-17 Proz., Radelstammholz 77-80 Proz. der Grundpreise, Stämmeholz 80 bis 10,50 Mt. je Sm.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 14. Febr. Tafeläpfel 25 bis 40, Kartoffeln 3-4, Endiviensalat 5-15, Bietling (Rohkraut) 8-10, Weikraut rund 5, Rottkohl 5-6, Blumenkohl 20-30, Rosenkohl 25-30, Grünkohl 10-12, Rote Rüben 6-8, Gelbe Rüben 7-8, Karotten rund 10-20, Zwiebel 5-7, Rettiche 5-8, Monatsrettiche neu 20-25, Sellerie 10-25, Schwarzwurzeln 30 bis 35, Spinat 30-35.

Wetter

Die Wetterlage wird teilweise wieder von der nördlichen Depression beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bergebung von Holzhauerarbeiten im Stadtwald.

Das Fällen und Anrücken von etwa 800/1000 fm Forstholz aus Weistern, sowie etwa 100 fm Schneebruchholz aus Wildbader Hang wird ausgeschrieben.

Die Angebote sind verschlossen und unterzeichnet von den Bietern mit Aufschrift „Gebot auf Forst- oder Schneebruchholz“ mit Anerkennung der Bedingungen und pünktl. Ausfüllen der Vordrucke bis Samstag den 21. Februar 1931 auf dem städt. Forstamt abzugeben. Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tag vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Unterlagen und Auskunft täglich von abends 17 bis 18.45, mit Ausnahme von Donnerstag den 19. Februar, durch den städt. Forstmeister.

Städt. Forstamt.

Kinderloses Ehepaar sucht 2-3-Zimmer-Wohnung

Angebote unter B 39 an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbet.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei GESCHW. FLUM

Buch- und Papierhandlung

Mehr Werbe-Drucksachen!

Mehr Verkaufserfolge!

Habe mich in Wildbad

als prakt. Arzt

niedergelassen und bin

zu allen Kassen

zugelassen.

Dr. Sommer

Praxisräume: Wilhelmstraße 14
Café Bechtle I. St.

Wohnung: Villa Kiechle
Hohenackerstr. 4

Aufnahme der Praxis: Mittwoch, 18. Februar 1931

Sprechstunden: 10-12, 3 1/2-5 Uhr

TELEPHON 434

